

Echte ökologische Landschaftsplanung für Planungen der Stadt Elsdorf sekundär

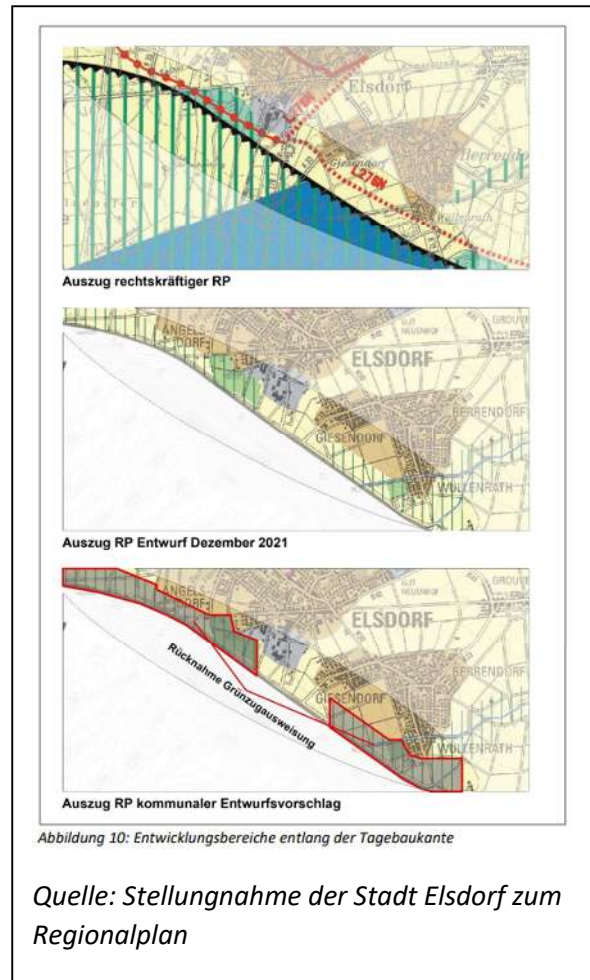
Der Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, zu dem auch Elsdorf gehört, wird zurzeit überarbeitet. Im Regionalplan wird die zukünftige Siedlungs-, Infrastruktur- und Freiraumentwicklung für die kommenden Jahrzehnte festgelegt. Bis zum 31.08. können die Stellungnahmen zum künftigen Regionalplan eingereicht werden.

Der aktuelle Entwurf des Regionalplans weist den Grünzug entlang der Tagebaukante, bestehend aus Restwald und aufwändig und fachgerecht aufgewerteten Flächen, als "Bereich zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung" aus.

Die Stadt Elsdorf hat nun in ihrer offiziellen Stellungnahme zum Regionalplan den vollständigen Entfall dieses Schutzes gefordert. Die Schutzfunktion für den Grünzug schränkt nach Meinung der Stadt Elsdorf die Nutzungsmöglichkeiten des Bereichs ein und widerspreche der städtebaulichen Entwicklung. "Um eine Siedlungs- und Gewerbeentwicklung unmittelbar an der Tagebaukante realisieren zu können, braucht es (...) ausreichend Flexibilität in der Planung." heißt es in der Stellungnahme. Zudem sollen „Ferienhauseanlagen und ein Campingplatz (...) mittelfristig verortet werden“. Darüber hinaus ist vorgesehen, den Siedlungsbereich bei Giesendorf bis an den Tagebaurand heranzuführen, was zwar erst für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen ist, dennoch bereits im Regionalplan manifestiert werden soll.

Der vollständige Entfall des "Schutzes für die Landschaft und die landschaftsorientierte Erholung" ist für die BUND Ortsgruppe Elsdorf in keiner Weise akzeptabel. Die angelegten, vorwiegend halboffenen Parklandschaften bieten laut Projektbeschreibung im „Maßnahmenkonzept im Zuge der Fortführung des Tagebau Hambach 2020 bis 2030“ Ausgleich zum tagebaubedingten Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für waldbewohnende Arten, dem großflächigen Verlust von Nahrungsräumen in Wäldern und der Störung lokaler Populationen. Die Vernetzung („Ostkonzept“) ist Bestandteil der Genehmigung des 3. Rahmenbetriebsplanes für den Tagebau Hambach. Die Stadt Elsdorf negiert mit diesem Antrag ihre Verpflichtung, diesen im Stadtgebiet liegenden, durchgehenden Grünbereich zu schützen und zu erhalten.

Eine behutsame Entwicklung der Tagebaukante ist für den BUND Ortsgruppe Elsdorf nur zusammen mit dem Schutz des Grünzugs möglich. Im städtischen Impulskonzept "Perspektive Elsdorf 2038" werden der Erhalt und die stetige Weiterentwicklung ökologisch bedeutsamer Strukturen sowie die Stärkung der Freiraum- und Biotopvernetzung noch als wichtige Leitplanken der ökologischen und nachhaltigen Stadtentwicklung festgeschrieben. Für den Sprecher der BUND Ortsgruppe Elsdorf, Volker Kirsch, bedeutet die Streichung des Schutzes für den Grünzug am Tagebaurand nichts anderes als die frühzeitige Aufgabe dieser wichtigen "Leitplanke". Sie zeigt ganz offensichtlich, dass die Stadt Elsdorf sich zwar gerne als zukunftsorientierte und umweltbewusste Kommune darstellt, jedoch tatsächlich touristische und wirtschaftliche



Interessen absolut Vorrang vor ökologischer, umweltverträglicher Landschaftsplanung haben. Dies wird genauso deutlich am geplanten Gewerbegebiet „Elsdorf Nord“ bzw. „Gut Desdorf“, gelegen zwischen Gut Desdorf und Gut Ohndorf sowie A 61 und B 55, das mit über 130 ha sogar deutlich über die Planungen der Task Force „Sonderplanungszone Rheinisches Revier“ hinausgeht (115 ha).

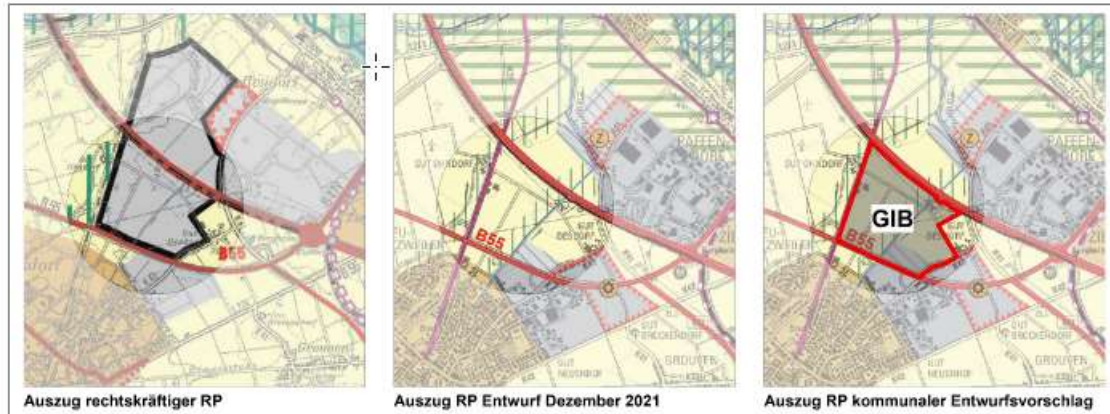


Abbildung 9: Gewerbefläche Gut Desdorf

Quelle: Stellungnahme der Stadt Elsdorf zum Regionalplan

Bereits die Pläne für das Gewerbegebiet Elsdorf/Kerpen südlich von Heppendorf zeigen, dass die Stadt Elsdorf bei der ökologisch weniger schädlichen Konzeption eines Gewerbegebiets deutlich hinter dem Machbaren zurückbleibt. Ebenso wie Teile des „Masterplans“ lassen diese neuen Planungen der Stadt für die Zukunft von Umwelt und Natur nichts Gutes erwarten, zumal die tatsächlichen Vorteile für Elsdorf nicht in allen Punkten ersichtlich sind und bereits jetzt Beschlüsse über das eigene Freiraum- und Tourismuskonzept hinausgehen.

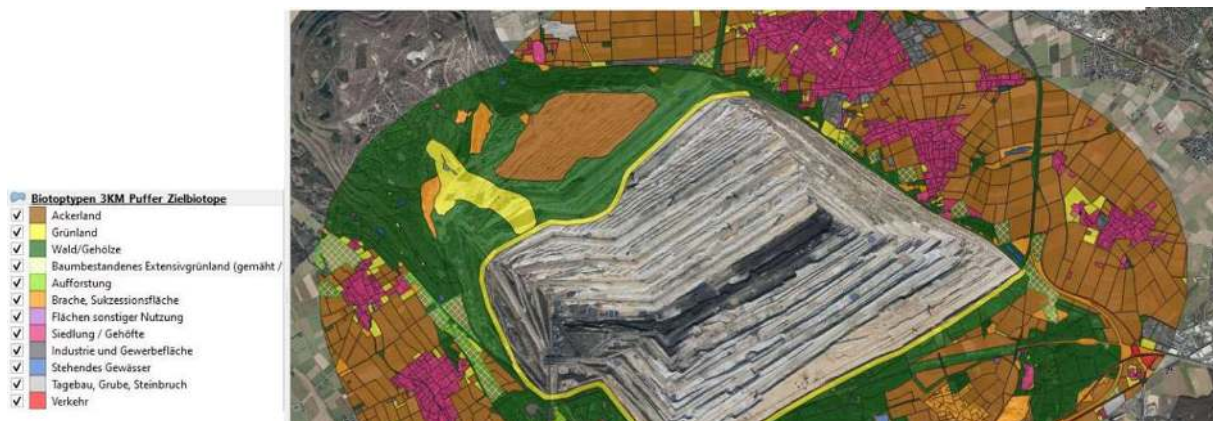
„Die regionale und überregionale Vernetzungsfunktion des Grünen Bandes ist - besonders vor dem Hintergrund des rasant fortschreitenden Artenverlusts im Gefolge des Klimawandels und durch den Tagebau - für eine ökologische und nachhaltige Entwicklung in Elsdorf unverzichtbar. Mit dem Tagebau ist in den letzten Jahrzehnten der Verlust der kommunalen Waldflächen einher gegangen, von den ursprünglichen Wäldern sind nur noch Reste übrig.“ Die aufwändig angelegten zusätzlichen Flächen und Vernetzungen sind elementar für den Arten- und Naturschutz. Dessen Erhalt ist aufgrund der entscheidenden Bedeutung als Element der Freiraum- und Biotopvernetzung dringend erforderlich.“ so Volker Kirsch.

Hintergrund:

Nord-östlich des Tagebau Hambach wurden als Ausgleich für die durch den Tagebau zerstörten Lebensräume und Strukturen als Ausgleichsflächen eine Biotopvernetzung entlang des Tagebaurandes angelegt („Ostkonzept“). Dies war u.a. Voraussetzung für die Genehmigung des 3. Rahmenbetriebsplanes für den Tagebau Hambach. Vernetzt werden dadurch die Sophienhöhe mit dem „Grünen Band“ der Bandtrasse („Speedway“), dem Bürgewald Elsdorf, dem Restwald östlich „Terra Nova“, den ehem. Klärteichen, dem Bürgewald Steinheide und über die alte Bandtrasse und das Wiebachtal/Manheimer Fließ die Erftaue.

Die angelegten halboffenen Parklandschaften bieten laut Projektbeschreibung im „Maßnahmenkonzept im Zuge der Fortführung des Tagebau Hambach 2020 bis 2030“ für Säuger (Bechsteinfledermaus, Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Große Bartfledermaus, Großer

Abendsegler, Großes Mausohr, Kleiner Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Zwergfledermaus, aber auch Kleine Bartfledermaus, Rauhauffledermaus, Wasserfledermaus, und als potentiell vorkommende Art Mückenfledermaus) Ausgleich zum tagebaubedingten Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für waldbewohnende Arten, dem großflächigen Verlust von Nahrungsräumen in Wäldern und der Störung lokaler Populationen. Durch die Maßnahmen wurde durch Fledermäuse nicht nutzbare offene Landschaft in strukturreiche Nahrungs- und Quartierbereiche umgewandelt. Die entwickelten halboffenen Parklandschaften stellen sowohl Leitstrukturen als auch Nahrungsräume dar und bereichern dadurch die derzeit intensiv genutzte Agrarlandschaft zwischen den Waldkomplexen außerhalb des Abbauggebietes und werten sie als Lebensraum deutlich auf. Hiervon profitieren auch zahlreiche Vogelarten. Neben den geschaffenen Gehölzstrukturen wird stellenweise durch eine zusätzliche extensive Beweidung mit Rindern oder Pferden das Insektenangebot der Flächen noch weiter erhöht. Im Rahmen des Ostkonzeptes wurde so ein nahezu durchgängiger Verbund geschaffen, der Heimat und Schutz auch für zahlreiche geschützte Vogelarten und seltene Amphibien bietet. Zudem bietet das Band wichtige klimatische Funktionen und dient bereits jetzt in Teilen der Naherholung.



Übersicht Biotopverbund (Quelle: Biologische Station Bonn / Rhein-Erft e. V., AG Tagebau Hambach der Naturschutzverbände und Biologischen Stationen in den Kreisen Düren und Rhein-Erft)

Kontakt:

BUND Ortsgruppe Elsdorf

Volker Kirsch

Marienstr. 14

50189 Elsdorf

Tel.: 0173-7363060